

2020

Jahresbericht der Deutschen Jazzunion

Das Jahr 2020 war mit den existenzbedrohenden Einschränkungen der beruflichen Tätigkeit vieler Kolleg*innen ein außergewöhnliches Jahr für die Kunst- und Kulturszene insgesamt, wie natürlich auch für uns als Deutsche Jazzunion.

Seit Beginn der Corona-Pandemie haben wir uns mit vereinten Kräften gemeinsam mit vielen anderen Verbänden auf Bundes- und Landesebene sowie im europäischen Ausland für die Situation freischaffender Künstler*innen eingesetzt – und dabei natürlich immer wieder die Belange von uns Jazzmusiker*innen vertreten und in die Diskussion eingebracht. Neben den großen politischen Fragen war ein ganz konkreter Einzelerfolg die Einwerbung von 10 Millionen Euro für Stipendien für Musiker*innen über den Musikfonds, zu dem wir maßgeblich beitragen konnten.

Gleichzeitig haben wir versucht, unter den besonderen Bedingungen unsere laufenden Projekte bestmöglich weiterzuführen. Erfreulicherweise konnten wir unsere Personalkapazitäten weiter ausbauen und unsere Themenfelder

erweitern: So haben wir nicht nur die konkrete Projektplanung für ein HOUSE OF JAZZ in Berlin aufgenommen, sondern darüber hinaus etwa Initiativen zur Vernetzung der Jazzmusiker*innenverbände in den Bundesländern und auf EU-Ebene gestartet, das Thema Nachhaltigkeit im Jazz ins Visier genommen und trotz der Einschränkungen erfolgreiche Veranstaltungen im digitalen Raum realisiert.

Es war uns außerdem möglich, die JAZZ NOW! 2020 als erstes hybrides Jazzforum vor Ort im Kunstkraftwerk Leipzig mit vielen digitalen Programmpunkten zu veranstalten. Nicht zuletzt haben wir 2020 die druckfrische Publikation GENDER.MACHT.MUSIK. GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT IM JAZZ präsentiert.

Einen positiven Effekt haben die schwierigen Zeiten zumindest in einer Hinsicht: Die Krisensituation stärkt offenbar das Bewusstsein für die Bedeutung einer gemeinsamen Stimme und Berufsinteressenvertretung im politischen Diskurs, so dass unsere Mitgliederzahl im Jahr 2020 die 1.300er-Marke überschritten hat

+++ Corona-Pandemie und die Auswirkungen auf den Jazz +++

Seit Mitte März 2020 steht die Kulturlandschaft still. Wir haben uns von Anfang an direkt an Bundespolitiker*innen gewandt, um auf die Situation der Jazzmusiker*innen in Deutschland aufmerksam zu machen und ein besseres Verständnis für die Arbeitsrealität in der freien Szene zu wecken.

In dieser besonderen Situation hat sich der Schulterschluss mit Bundesverbänden anderer Kunstsparten bewährt: Gemeinsam mit der Allianz der Freien Künste haben wir unzählige Appelle, Brandbriefe und Presseerklärungen veröffentlicht, sind mit Bundestagsabgeordneten in Kontakt getreten und haben uns gegenseitig mit Informationen, Hilfestellungen und Erfahrungsberichten geholfen.

Auch mit den Jazzverbänden der Bundesländer und Metropolregionen haben wir gemeinsame Briefe an Politiker*innen aufgesetzt sowie eine gemeinsame Presseerklärung veröffentlicht. Zu guter Letzt haben wir auch auf Europalebene für mehr Austausch und Kenntnis der jeweiligen Situation gesorgt, in dem wir eine neue Form der EU-Vernetzung auf den Weg gebracht und eine gemeinsame Umfrage gestartet haben.

Auf unserer Website sind alle Pressemitteilungen und Informationen zu finden, die wir zu Corona veröffentlicht haben.

[>>> Unsere Pressemitteilungen](#)

[>>> Linksammlung zur Corona-Krise](#)

+++ Corona-Stipendienprogramm des Musikfonds mit 8,3 Mio. € +++

Gemeinsam mit unseren Partner*innen im Musikfonds ist es uns im Sommer 2020 gelungen, ein sehr passgenaues und unbürokratisches Förderprogramm für in der Coronakrise in Not geratene Musiker*innen aufzusetzen.



Für das mit einem Gesamtvolumen von rund 8,3 Millionen Euro aus-

gestattete Stipendienprogramm wurden bis zum 16. August 2020 fast 3.000 Anträge aus der aktuellen Musikszene im gesamten Bundesgebiet eingereicht. In eigens zusammengestellten Jurys wählten 16 unter anderem von uns entsandte Expert*innen knapp 1.400 freischaffende Künstler

*innen für das sechsmonatige Stipendium in Höhe von 6.000 Euro aus.

Antragsberechtigt waren alle überwiegend freischaffenden Komponist*innen, Musiker*innen, Klangkünstler*innen sowie Musikperformer*innen der aktuellen Musikszene, die ihren Hauptwohnsitz spätestens seit dem 11. März 2020 in Deutschland haben. Das Stipendienprogramm wurde aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen des Rettungspakets Neustart Kultur finanziert.

Gerade mit Blick auf diejenigen Musiker*innen, die noch keine Erfahrung mit der Antragstellung für Projektförderung etc. hatten, wurden die Modalitäten maximal einfach gehalten. In einem Online-Seminar im Juli 2020 haben wir unseren Mitgliedern Fragen zur Antragstellung beantwortet.

+++ Jazz Now! 2020 – 25. Jazzforum der Deutschen Jazzunion +++

Vom 15.–16. Oktober fand die Jazz Now! 2020 als 25. Jubiläumsausgabe des Jazzforums der Deutschen Jazzunion in Leipzig statt. Erstmals haben wir coronabedingt viele Formate hybrid angeboten. Die Jazz Now! fand in diesem Jahr in Kooperation mit den Leipziger Jazztagen statt.

Im Eröffnungspanel „DON'T PANIC – ORGANIZE! – Podiumsdiskussion zur Bedeutung von Berufsverbänden für freischaffende Künstler*innen vor dem Hintergrund der Coronakrise“ haben Vertreter*innen von Kulturspartenverbänden mit Landeskulturpolitikern diskutiert. Beide Seiten konnten für ihre Arbeit viele neue Anregungen mitnehmen.

Im zweitägigen Tagungsprogramm konnten wir eine große Themenvielfalt anbieten; so gab es ein Fachgespräch zu unserem Projekt Jazzpilot*innen, Workshops zu Sibelius, Logic, zur KSK, zum (Self-)Publishing sowie der Publikation „Gender.Macht.Musik. Geschlechtergerechtigkeit im Jazz“.

Zum ersten Mal haben wir in den International Talks Gesprächspartner*innen aus verschiedenen Ländern zusammengebracht und über

aktuelle Themen wie Diversity in Jazz, Ecological Awareness in Live Jazz Business sowie EU-Copyright Policy and Music Streaming Q & A for Jazz Creators gesprochen.

Auf dem Abschlusspanel der Jazz Now! „VIELFALT WAGEN –

Gender & Diversity im Jazz“ wurden mit Musiker*innen, Kulturschaffenden und Interkulturexpert*innen neben den Ergebnissen der Studie auch jazzspezifische Diversity und damit einhergehende Herausforderungen sowie entsprechende Maßnahmen diskutiert, mit denen die Jazzszene in Deutschland inklusiver gestaltet werden kann.



Multiinstrumentalist Miles Perkin bei der Eröffnung der Jazz Now! © Lukas Diller



V.r.n.l.: Özcan Karandeniz, Pamela Owusu-Brenyah, Dr. Bettina Bohle, Erik Leuthäuser und Dr. Laura Block. © Lukas Diller

Die Veranstaltungen wurden aufgezeichnet und sind zu finden auf unserem [YouTube-Kanal](#) sowie im internen Mitgliederbereich (unter [Verbandsarbeit Jazz Now!-Mediathek und Materialsammlung Jazzforum Jazz Now! 2020](#)). Die Workshops werden nur im internen Mitgliederbereich zugänglich gemacht und dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden.

[>>> Website der Jazz Now!](#)

[>>> Video des Eröffnungspanels](#)

[>>> Video des Abschlusspanels](#)

+++ Erstmals digital: Mitgliederversammlungen 2020 +++

Erstmals fanden alle Mitgliederversammlungen in diesem Jahr digital statt. Normalerweise hätten wir uns in Bremen und Leipzig persönlich getroffen; so aber mussten wir neue Wege des gemeinsamen Austauschs finden, was sehr gut



geklappt hat. Besonders gute Resonanz fand dabei die Möglichkeit, sich als Mitglied von überall aus zuschalten zu können. Die erste Mitgliederversammlung fand am 30. April 2020 statt und die zweite am 16. Oktober 2020.

[>>> Protokoll der Mitgliederversammlung vom 30. April 2020](#)

[>>> Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16. Oktober 2020](#)

+++ Abgesagt: jazzahead! und Frankfurter Musikmesse 2020 +++

Im Frühjahr sind wir eigentlich auf den branchentypischen Messen unterwegs – nicht so dieses Jahr. Sowohl die jazzahead! als auch die Musikmesse in Frankfurt mussten coronabedingt abgesagt werden. Somit konnten wir uns weder an



Ständen präsentieren und mit Messebesucher*innen in Kontakt treten, noch Veranstaltungen zu aktuellen Themen im Rahmen der Messe organisieren und durchführen.



+++ „Gender.Macht.Musik – Geschlechtergerechtigkeit im Jazz +++

Bereits 2018 haben wir im Projektbereich „Gleichstellung im Jazz“ unter der Leitung von Dr. Laura Block in Zusammenarbeit mit dem Jazzinstitut Darmstadt mit der Nachauswertung der jazzstudie2016 unter Aspekten der Geschlechtergerechtigkeit begonnen.

Im November 2020 konnte nun die dazugehörige Publikation „Gender.Macht.Musik. Geschlechtergerechtigkeit im Jazz“ veröffentlicht werden. Finanziert wurde das Projekt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie den Bundesländern Berlin, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

Die Publikation gibt wichtige Einblicke in die aktuelle Situation in der deutschen Jazzlandschaft und zeigt konkrete Handlungsansätze auf. Sie soll Grundlage für eine erweiterte

Beschäftigung mit Ausschlussmechanismen in der Jazzwelt, unter anderem in unserem Projekt Gender & Diversity, sein.

Im Rahmen der Jazz Now! 2020 im Kunstkraftwerk in Leipzig wurde am 16. Oktober 2020 die Publikation in einem Workshop unter der Leitung von Dr. Laura Block und Wesselina Georgiewa vorgestellt und anschließend im Abschlusspanel diskutiert. Damit wurde an diesem Tag auch ein Startpunkt für den neuen Projektbereich „Gender & Diversity“ gesetzt, um damit die Themen Chancengleichheit und Benachteiligung im Jazz konsequent weiterzudenken.

Dass das Thema weiterhin höchst aktuell ist und es noch viel Bedarf bei der Bearbeitung gibt,

hat die Resonanz in der Presse nach der Veröffentlichung unserer Publikation gezeigt:

- „Frauen sind in der deutschen Jazzszene deutlich in der Unterzahl“ Interview mit Dr. Laura Block von Ines Pasz, 23.11.2020, SWR2, Treffpunkt Klassik, <https://www.swr.de/swr2/musik-jazz-und-pop/frauen-sind-in-der-deutschen-jazzszene-deutlich-in-der-unterzahl-100.html>
- „Studie: Wenig Geschlechtergerechtigkeit im Jazz“ von Mauretta Heinzelmann, 12.11.2020 & 16.11.2020, NDR Info, https://www.ndr.de/nachrichten/info/Studie-Wenig-Geschlechtergerechtigkeit-im-Jazz_audio780464.html
- „Deutsche Jazzunion: Gender.Macht.Musik“ von Christian Broecking, Stefan Franzen, Martin Laurentius & Rolf Thomas, 17.11.2020, Jazzthing.de, <https://www.jazzthing.de/news/2020-11-17-deutsche-jazzunion-gender-macht-musik/>

Auch dieses Jahr wurden wir als Expert*innen zum Thema Geschlechtergerechtigkeit zu Veranstaltungen eingeladen, wie zum Beispiel zum moers festival („discussions #2: 51 Prozent“, 30.05.2020, Teilnehmerinnen an der Podiumsdiskussion: Christina Fuchs und Alexandra Lehmler (beide Vorstand Dt. Jazzunion).



[>>> Download der Publikation „Gender.Macht.Musik. Gleichstellung im Jazz“](#)

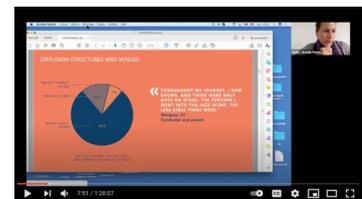
[>>> Aufzeichnung des Abschlusspanels „VIELFALT WAGEN – Gender & Diversity im Jazz. Podiumsdiskussion mit Präsentation der Publikation »Gender.Macht.Musik.«“](#)

[>>> Pressemitteilung zur Publikation „Gender.Macht.Musik. Gleichstellung im Jazz“](#)

+++ Neuer Projektbereich Gender & Diversity im Jazz +++

Im Bereich Diversity wurde mit dem Abschlusspanel auf der Jazz Now! 2020 der Beginn des Projektbereichs Gender & Diversity eingeläutet. Unter der Projektleitung von Dr. Bettina Bohle hat die gleichnamige AG ihre Arbeit aufgenommen und eine kurze Mitgliederumfrage durchgeführt. Zudem wurde ein Konzept für eine Mobile Akademie entwickelt und ein entsprechender Antrag dazu erarbeitet.

Schwerpunkte sind zunächst das Einwerben einer Finanzierung sowie erste Aktionen zu dem Thema.



Auf unserem YouTube-Kanal: International Talk

+++ Umsetzung der EU-Urheberrechtsrichtlinie in nationales Recht ++

Die Verabschiedung der neuen EU-Urheberrechtsrichtlinie markiert einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Plattformhaftung, hin zu fairer Vergütung für Urheber*innen und zugleich zu mehr Rechtssicherheit für alle Beteiligten und ist somit eine wichtige Errungenschaft nicht nur für alle Komponist*innen und Jazzmusiker*innen, sondern für alle Kreativen in Europa.

Doch bei der Umsetzung in nationales Recht müssen wir nun aufpassen, dass die von der EU vorgesehenen Regelungen nicht aufgeweicht werden. Gemeinsam mit vielen anderen

Verbänden haben wir als Deutsche Jazzunion an die Bundesregierung appelliert, die EU-Richtlinie im Urheberrecht entsprechend umzusetzen. Dazu haben wir eine Rückmeldung zum Referentenentwurf an das BMJV geschickt und viele Politik*innen darüber informiert.

[>>> Mitgliederinfo mit unserer Rückmeldung zum Referentenentwurf vom 04.11.2020](#)

[>>> Pressemitteilung "Lebensgrundlage von Urheber*innen in Gefahr: EU-Richtlinie muss auch in Deutschland konsequent umgesetzt werden!" vom 05.11.2020](#)

+++ House of Jazz – Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik +++

Nachdem der Bundestag schon 2016 signalisiert hat, dass er das House of Jazz – Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik ermöglichen will, wurde im Januar 2020 auch vom Berliner Senat die Richtungsentscheidung getroffen, dass in der Alten Münze (Haus IV/V) dieses Zentrum für Jazz und improvisierte Musik entstehen soll. Im Herbst 2020 konnten wir ein Projektbüro einrichten und in den vergangenen Monaten in Kooperation mit der IG Jazz Berlin und Till Brönner Modelle für die Konkretisierung und den Aufbau des Hauses entwickeln.

Die Arbeit des Projekts wurde von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. Für die Konkretisierung der

Konzepte wurden zahlreiche Expertisen eingeholt (u.a. Akustik, Vermittlung, Veranstaltungstechnik). Nur mit einem nachhaltig finanzierten House of Jazz – Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik, auch in der Aufbauphase, kann das Projekt wie geplant eine zentrale kulturelle Fehlstelle in Deutschland schließen.

In der Bereinigungssitzung des Haushaltsausschusses im November 2020 hat der Deutsche Bundestag nun die 2016 avisierten Mittel in Höhe von 13,2 Mio. Euro beschlossen und damit die weiteren Planungen möglich gemacht. Auf dieser Grundlage werden wir in den nächsten Jahren gemeinsam mit dem Bund und dem Land Berlin die nächsten Schritte gehen.

+++ Deutscher Jazzpreis der Bundesregierung +++

Mehr Aufmerksamkeit für Jazzschaffende: Wir freuen uns über den "Deutschen Jazzpreis", den neuen Jazzpreis der Bundesregierung, der 2021 zum ersten Mal verliehen wird. Der Deutsche Jazzpreis wurde auf Initiative des Deutschen Bundestages und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gemeinsam mit unterschiedlichen Vertreter*innen der deutschen Jazzszene entwickelt und wird als Projekt von der Initiative Musik betreut. Als Deutsche Jazzunion haben wir bei der Konzeption des neuen Preises mitgewirkt und sind in Person von Felix Falk, Alexandra Lehmler und Julia Hülsmann im von der Kulturstatsministerin berufenen Beirat aktiv, der die Regularien überwacht, die Umsetzung begleitet und die Haupt- und Fachjürys vorschlägt.

Für den Deutschen Jazzpreis haben wir den bisherigen Beinamen des von der Deutschen Jazzunion verliehenen Albert-Mangelsdorff-Preises (AMP) zur Verfügung gestellt. Mit dem AMP werden wir auch weiterhin die Lebensleistung herausragender Musiker*innen würdigen.



In elf der 31 Kategorien konnten bis Anfang 2021 Bewerbungen eingereicht werden. Außerdem werden unsere Mitglieder mittels Online-Voting den "Club des Jahres" auszeichnen!

[>>> Pressemitteilung "Jazzmusiker*innen begrüßen neuen Jazzpreis der Bundesregierung"](#)

+++ Die Jazzpilot*innen sind auf die Startbahn gerollt +++

Im Sommer konnten wir unser Kooperationsprojekt mit der Bundeszentrale für politische Bildung beginnen. Bis Sommer 2021 untersuchen wir gemeinsam mit Mitgliedern der Deutschen Jazzunion und Expert*innen aus der politischen Bildung in einer Recherche- und Konzeptionsphase Schnittstellen zwischen Jazzvermittlung und politischer Bildung. Ziel ist es, ein bundesweites Modellprojekt zur Basisförderung von Diskurs- und Demokratiefähigkeit zu entwickeln.

Im Oktober fand im Rahmen der Jazz Now! ein erstes Fachgespräch mit dem Titel „Früh übt sich... Wie Grundlagen für Demokratie- und

»JAZZPILOT*INNEN«

Diskursfähigkeit durch musisch-kreative Angebote gefördert werden können“ zu Projekten statt, die sich an dieser Schnittstelle der kulturellen und politischen Bildung bewegen.

[>>> Aufzeichnung des Fachgesprächs „Früh übt sich... Wie Grundlagen für Demokratie- und Diskursfähigkeit durch musisch-kreative Angebote gefördert werden können“ vom 15.10.2020](#)

[>>> Konzeptentwurf Jazzpilot*innen \(Stand 22. November 2019\)](#)

+++ Nachhaltigkeit im Jazz +++

Im Herbst 2020 haben wir eine AG gegründet, die das Thema Nachhaltigkeit im Jazz in den Fokus rücken möchte. Wir möchten unsere Mitglieder künftig auch mit Informationen und Anregungen versorgen, wie sie als Akteur*innen der Jazzszene ihre Arbeit nachhaltiger und unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte gestalten können. Im Rahmen der Jazz Now! haben wir Gäste aus verschiedenen Ländern zu unserem International Talk „Ecological Awareness in Live Jazz Business“ eingeladen.

Als Pilotprojekt gab es in Zusammenarbeit mit dem Projekt Clubtopia eine kostenlose Energieberatung für Jazzclubs, um die Clubs bei der Reduzierung ihrer Emissionen zu unterstützen. Im Dezember fand dazu ein Online-Seminar statt; dort wurde mit dem Berliner Club Quasimodo bereits der erste Projektteilnehmer gefunden. Jazzclubs aus dem gesamten

Bundesgebiet sind herzlich eingeladen, uns bei Interesse an dieser Energieberatung zu kontaktieren. Außerdem haben wir daran gearbeitet, weitere Kooperationspartnern zu finden, um die Arbeit breiter und auch interdisziplinär aufzustellen.

Die Deutsche Jazzunion unterstützt Landesverbände und Vereine dabei, das Thema Nachhaltigkeit in ihren Satzungen zu verankern und so ganz grundsätzlich in das eigene Handeln einzubeziehen. Auch in der Vergabe von Preisen und Förderungen sollte die Idee von Nachhaltigkeit mehr mitgedacht werden. Im internen Mitgliederbereich unter Verbandsarbeit_Projekte, Themen & AGs_Nachhaltigkeit haben wir dazu bereits eine erste Informationssammlung erstellt.

[>>> Informationssammlung Nachhaltigkeit im internen Mitgliederbereich \(Zugang nach Login\)](#)

+++ Vernetzung der Bundesländer +++

Schon lange angedacht und durch die Notwendigkeit, die die Corona-Pandemie mit sich gebracht hat, endlich umgesetzt, haben wir im Frühjahr angefangen uns in regelmäßigen digitalen Treffen mit den Jazzverbänden aus Bundesländern und Metropolregionen zusammenzufinden.

Ende des Jahres konnten wir bereits 12 Verbände versammeln und arbeiten kontinuierlich daran, die Runde zu erweitern. Im Dezember haben wir in Reaktion auf die weiterhin unzulänglichen Corona-Hilfen eine gemeinsame Pressemitteilung veröffentlicht, in welcher wir Nachbesserungen bei Coronahilfen der Bundesregierung gefordert haben. Zudem haben wir einen

gemeinsamen Brief aufgesetzt, den die jeweiligen Verbände an Politiker*innen aus ihren Regionen/Bundesländern verschickt haben.

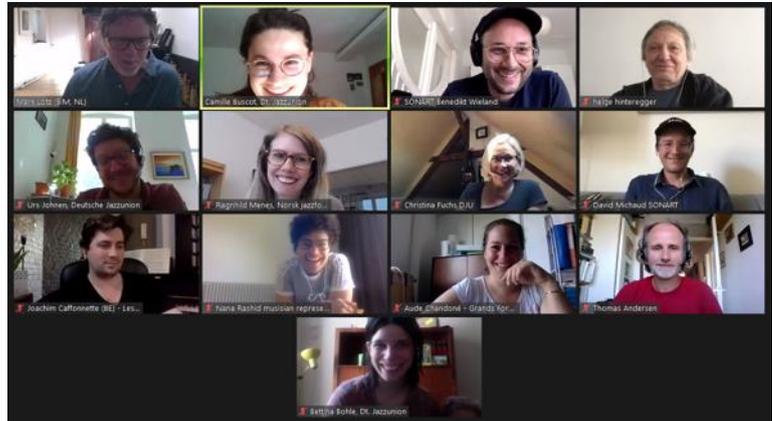
Neben Corona tauschen wir uns auch über weitere relevante Themen wie Nachhaltigkeit, Jazz und Bildung und Jazz in den Medien aus. Bereits jetzt hat sich gezeigt, wie wichtig und konstruktiv ein Schulterschluss unserer Aktivitäten auf Bundes-, Länder- und Kommunalebene ist, um die Jazzszene noch stärker zu repräsentieren.

[>>> Pressemitteilung „Jazzverbände aus Bund und Ländern fordern dringende Nachbesserungen bei Coronahilfen der Bundesregierung“ vom 16.12.2020](#)

+++ EU-Vernetzung: European Conference of Jazz musicians +++

Auf europäischer Ebene haben wir eine Vernetzung der Verbände, die sich für die Belange der Jazzmusiker*innen einsetzen, angestoßen. Mit elf Ländern haben wir uns regelmäßig über die Corona-Situation und andere ausgetauscht.

Als erstes gemeinsames Projekt haben wir Ende des Jahres eine europaweite Umfrage gestartet, um in Erfahrung zu bringen, wie sich die Coronakrise persönlich, künstlerisch und finanziell auf Jazzmusiker*innen auswirkt. Besonders wichtig war es uns, auch dort Jazzmusiker*innen zu erreichen, wo es noch keine Verbände gibt. Die Ergebnisse werden als Grundlage für gemeinsame Forderungen an die Politik dienen.



V.l.n.r.: Mark Alban Lotz (BIM Netherlands), Camille Buscot (Dt. Jazzunion), Benedikt Wieland (Sonart), Helge Hinteregger (Sonart), Urs Johnen (Dt. Jazzunion), Ragnhild Menes (Norsk Jazzforum), Christina Fuchs (Dt. Jazzunion), David Michaud (Sonart), Joachim Caffonnette (Les lundis d'hor-tense), Nana Rashid (JazzDanmark), Aude Chandoné (GrandsFormats), Thomas Winter Andersen (BIM Netherlands), Bettina Bohle (Dt. Jazzunion)

+++ Deutsche Jazzunion in Gremien, Ausschüssen und Jurys +++

Auch 2020 waren unsere Mitglieder in diversen Projektbeiräten und Bundesfachausschüssen des Deutschen Musikrats vertreten.



Die Berufenen waren im Einzelnen:

- Jazz-Beirat: Udo Dahmen, Anette von Eichel, Christina Fuchs, Julia Hülsmann
- Pop-Beirat: Udo Dahmen, Anette von Eichel
- Bundesfachausschuss Musikwirtschaft: Stefanie Marcus
- Bundesfachausschuss Kulturelle Vielfalt: Kathrin Pechlof
- Bundesfachausschuss Bildung: Corinna Danzer-Lohse
- AG Tag der Musik: Camille Buscot

Die vollständige Übersicht ist hier zu finden:

[>>> Projektbeiräte DMR](#)

[>>> Bundesfachausschüsse DMR](#)

Weiterhin wurden Mitglieder in Arbeitsgruppen und Fachausschüsse des Deutschen Kulturrats berufen:



- FA Digitalisierung/KI: Urs Johnen
- FA Europa: Gunnar Geißner
- FA Urheberrecht: Peter Ehwald
- FA Arbeit und Soziales: Laura Block
- FA Medien: Bettina Bohle
- Ad-hoc-AG Geschlechtergerechtigkeit: Anette von Eichel
- Ad-hoc-AG Agenda 2020 / Nachhaltigkeit: Nikolaus Neuser, Urs Johnen

Außerdem waren folgende Mitglieder 2020 als stellvertretende Beiratsmitglieder in der KSK sowie der GVL vertreten:

- KSK-Beirat für den Bereich Musik: Ulla Oster
- GVL-Beirat: Nikolaus Neuser



Zudem entsendeten wir 2020 folgende Mitglieder in Steuerungsgruppen und Jurys für wichtige Preise und Förderprogramme:

- APPLAUS: Julia Hülsmann, Reiner Michalke, Jonas Pirzer
- Initiative Musik: Silke Eberhard
- Musikfonds: Felix Falk
- SWR Jazzpreis: Céline Rudolph



+++ Verstärkung in der Geschäftsstelle +++

Camille Buscot, die unsere Geschäftsstelle bereits seit 2016 unterstützt, ist seit März 2020 als Referentin der Geschäftsstelle und des Vorstands angestellt und arbeitet zudem für uns als Projektleiterin Jazzpilot*innen.



Essi Kalima (c) Bernhard



Karima Kotb

Im Herbst haben wir außerdem, angeschlossen an unsere Geschäftsstelle, ein Projektbüro zum House of Jazz – Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik gebildet. Dort arbeiten Projektleiterin Essi Kalima und

Karima Kotb, die uns außerdem auch bei weiteren Tätigkeiten in der Geschäftsstelle unterstützt. Herzlich willkommen im Team!

+++ Vielen Dank für 2020! +++

Wir danken allen Mitgliedern, Partner*innen und Förder*innen für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2020 und freuen uns ein hoffentlich weniger krisengeschütteltes Jahr 2021!

Weitere Informationen zu allen Themenbereichen sowie aktuelle Infos und Meldungen:

www.deutsche-jazzunion.de

Impressum

Deutsche Jazzunion e.V. | Taubenstr. 1 | 10117 Berlin

Fon +49 30 536 77 145 | Fax +49 30 536 77 146

post@deutsche-jazzunion.de | www.deutsche-jazzunion.de

Vorsitzender: Nikolaus Neuser | Geschäftsführer: Urs Johnen